



AUFBRUCH

IN DEN OSTEN

RUNDBRIEF

Liebe Mitschwestern, Freunde, WohltäterInnen und Interessierte an unserem Einsatz in Kasachstan!

Es ist ganz anders geworden, als geplant

Mit dieser Situation heißt es nun zu leben und das Beste daraus zu machen, wobei wir auf das Gebet vieler (auch eures) vertrauen und zugleich auf eine helfende Hand durch einen persönlichen Einsatz in Schule und Haus hoffen. Sie werden fragen, warum? Was soll diese kryptische Schreibweise? Wohin zielt das? Was wollen denn wir zwei Schwestern?

Daher nun alles der Reihe nach ...

Rückkehr von Sr. Kunigunde

Mit Erlaubnis der behandelnden Ärzte und einigen Auflagen konnte Sr. Kunigunde am 4. Mai wieder nach Kasachstan zurückkehren. Die Wiedersehensfreude auf beiden Seiten war riesig. Auf diesen Tag hatte sie gewartet und gehofft, dass die Rückkehr ein normales Leben zur Folge hat. Aber es kam anders.

25 Jahre Schule St. Lorenz

Eigentlich wäre das Geburtstagsfest schon im Vorjahr fällig gewesen, aber die allgemeinen Corona- Einschränkungen ließen dies nicht zu. So wurde am 12. Mai 2022 das Fest „**25+1**“ **Jahre Schule St. Lorenz** gefeiert. Aus Vöcklabruck reisten die Generaloberin Sr. Angelika und Sr. Katharina (Provinzrätin) an; mit ihnen der leibliche Bruder unserer verstorbenen Sr. Vinzentia, Herr Alois Bernsteiner. Sr. Vinzentia gehörte gemeinsam mit Sr. Hedwig aus Deutschland, die jetzt im Mutterhaus lebt, zu den Pionierinnen von 1995 (am 3. März betraten sie erstmals kasachischen Boden). Von der Gemeinschaft der SJM kamen der Generalobere P. Paul und der Generalsekretär P. Michael. Dazu gab es Ehrengäste aus der Politik und Wirtschaft Kasachstans. Eine besondere Begrüßung durch zwei kasachische Frauen in traditioneller Kleidung im Schulfoyer eröffnete den Programmreigen.



Geboten wurden ein stärkendes Frühstück und eine Besichtigung des gesamten Schulareals (Kindergarten, Kinotheater, Sportsaal, Schwerathletik- und Fitnessraum, Haus St. Josef für den Werkunterricht) mit interessanten Informationen über die Ziele und die Geschichte der Schule. Höhepunkt des Tages war das Konzert der SchülerInnen mit den Reden der einzelnen Ehrengäste. Es war ein Augen- und Ohrenschmaus.

Nun aber waren alle reif für ein Mittagessen, bei dem es nach kasachischer Tradition auch einen Hammelkopf zum Verteilen an die Ehrengäste gab: Einer bekam ein Auge, damit er alles im Blick hat, ein anderer ein Ohr, um alles, auch das Nicht-Gesagte, gut zu hören, wieder ein anderer ein Stück der Zunge, um gute Worte zu sagen. Den Abschluss dieses Festtages bildete die hl. Messe mit Erzbischof Tomas Peta.

Mehr Bilder und Eindrücke dieses besonderen Tages und aus dem Schulalltag sind zu finden auf der Schul-Homepage: <https://www.sanctlorenz.com/>

Schulschluss

Der Alltag in der Schule begann mit den letzten Prüfungen und Kontrollarbeiten, denn am 25. Mai ist in Kasachstan Schulschluss. Das hieß aber nicht, dass es keine SchülerInnen mehr am Gelände gab, im Gegenteil: Die Deutschklassen 4 und 5 hatten ein Deutsch-Lager, an dessen Ende die Deutsch-Prüfung auf dem Niveau A1 stand; andere Klassen hatten Kasachisch-Lager, die 9. und die 11. Klasse schrieben ihre Abschlussprüfungen.



Mit der 7. und 8. Klasse wurde eine Fahrt nach Schtschutschinsk durchgeführt, wobei am Vormittag ein Deutsch-Lernprogramm auf der Tagesordnung stand, am Nachmittag aber Erholung und Kultur im Nationalpark Burabay. Die bizarre

Granitlandschaft begeisterte ebenso wie ein Besuch im Freilichtmuseum der Botai-Kultur, die vor tausenden von Jahren in den Steppen Zentralasiens beheimatet war und das Pferd domestiziert hat.



Mit dem WYPUSKNOI (Abschlussfeier mit Verteilung der Abschlusszeugnisse) der 11. Klasse am 16. Juni war der endgültige Schulschluss vollzogen.

Deutsch in Deutschland



In der Nacht des 2. Juni brach Sr. Agnes mit sechs Schülerinnen und Schülern der 10. Klasse nach Deutschland auf, wo sie in Frankfurt/Main von P. Stefan, der schon einige Tage vorher abgereist war, abgeholt und ins Haus Assen in Lippborg (Nordrhein-Westfalen), Ausbildungshaus und Geistliches Zentrum der Patres, gebracht wurden. Ganz besonders zu erwähnen ist, dass es sich um ein jahrhundertealtes faszinierendes Wasserschloss handelt. Wie üblich stand am

Vormittag Deutsch-Unterricht auf dem Programm, der schon auf die kommende DSD2-Prüfung im November vorbereiten soll. Besonders interessant waren aber die Nachmittage, liegt der Schwerpunkt der Patres doch in der Jugendarbeit: Angefangen von Bootsrennen in den Wassergräben rund ums Schloss, Bierkistensteigen, ... bis hin zum Abseilen vom Schloss oder einer nächtlichen Gespenstersuche in den Kellerräumen boten P. Stefan und seine Mitbrüder den Jugendlichen ein äußerst abwechslungsreiches Programm.



Daneben gab es Ausflüge ins Freilichtmuseum Detmold, das einen Einblick in die Lebensweise früherer Zeiten gewährte; zur Adlerwarte Berlebeck mit seiner Greifvogelschau; nach Köln, wo natürlich der Dom zum Staunen anregte. Besonders erfreulich war auch das Treffen mit einer ehemaligen Schülerin in Marburg, die dort das Studienkolleg besucht und uns dieses wunderbare alte Städtchen zeigte.

Nach zwei Wochen hieß es Abschied nehmen von „unserem“ Schloss, und die Reise ging nach einer interessanten Betriebsbesichtigung der „Märkischen Faser“ weiter nach Berlin, wo wir diesmal in der Pfarre St. Markus, wo P. Lorenz Gawol vor seinem Einsatz in Kasachstan wirkte, willkommen geheißen wurden.

Ein großes Dankeschön an Herrn Kirch, der schon mehrmals in Kasachstan zu Besuch war und dies alles organisierte! Er zeigte uns viele Sehenswürdigkeiten der Bundeshauptstadt. Die Jugendlichen sollten in Gastfamilien untergebracht sein. Aufgrund einer aktuellen Corona-Erkrankung nahm Fam. Gebendorfer alle sechs Jugendlichen in ihr Haus auf und sorgte für unvergessliche Abende bei Grill und Gespräch. Die letzte Station war dann noch eine Woche im St. Otto-Heim in Zinnowitz an der Ostsee. Das Schlafen in den Zelten war für die Jugendlichen etwas gewöhnungsbedürftig, aber wir wurden mit sehr gutem Essen verwöhnt. Überwältigend sind natürlich immer das Meer und der Sandstrand, der an den Nachmittagen erobert wurde. Eine Besonderheit stellte noch der Besuch der alten Hansestadt Stralsund dar. Herr Zühlke, ehemaliger DSD-Verantwortlicher für Kasachstan und Initiator dafür, dass wir DSD-Schule sind, ließ sich für unseren Besuch etwas Spezielles einfallen: Neben der Besichtigung der wunderschönen gotischen Nikolai-Kirche durften wir diesmal einem Goldschmied bei seinem Handwerk zusehen. Das Ozeaneum bot einen guten Einblick in die Meereswelt und unser Erklimmen der 366 Stufen auf den Turm der Marienkirche wurde mit einem herrlichen Ausblick auf die ganze Stadt und den Hafen belohnt.

So wurden diese vier Wochen für die Jugendlichen zu einem wirklich unvergesslichen Erlebnis. Danken möchte ich, Sr. Agnes, an dieser Stelle allen, die zum Gelingen dieser Reise beigetragen haben, sei es durch finanzielle Unterstützung oder durch die Gastfreundschaft, die wir überall erfahren durften.

Neue Situation Sr. Agnes

Jetzt komme ich, Sr. Kunigunde, zurück an den Anfang unseres Rundbriefes. Sr. Agnes kam am 27.6. mit den SchülernInnen in Korneewka an – krank. Aber was war es? Eine Untersuchung im Bezirkskrankenhaus Jawlenka ergab, dass es ernsthafte Probleme gibt und sie auf schnellstem Weg nach Österreich zurückkehren soll. Innerhalb von einer Stunde musste sie packen, denn die Fahrt nach Nur Sultan (zur monatlichen Anbetung) war die Gelegenheit, zum Flughafen zu kommen. Dass hier Gott und seine Schutzengel im Spiel waren, war mehr als deutlich zu spüren, denn so minutiös hätte man diese Rückfahrt nicht planen können. Untersuchungen im Krankenhaus Braunau ergaben einen Krebsbefall, der baldigst operiert werden musste. Am 13. Juli war es dann so weit. Jetzt ist Sr. Agnes in Braunau auf „Erholspur“ nach der schweren Operation und beginnt am 10. August mit einer ersten Chemotherapie.

Das hat zur Folge, dass Sr. Kunigunde nun allein in Korneewka lebt und Haus und Garten betreut. So sehr hatte sie sich auf eine gemeinsame Zeit nach einem Jahr „Pause“ gefreut. Nichts. Der Traum war zerflossen. Nun suchen wir nach einem Ersatz für Sr. Agnes, eine weitere Hilfe zur Unterstützung für Schule und Haus. Für die Zeit eines Monats (30 Tage sind ohne Visum möglich) hat sich Sr. Christiane bereit erklärt, nach Korneewka zu kommen. Und dann? Und in der Schule, die am 1. September beginnt?

Kinderlager Tonkoschurówka

Das war ein Gewurle, als sich die 55 Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren am Montag, 11. Juli, im Gelände der Kirche von Tonkoschurówka einfanden. Mit Bus und Auto wurden sie aus Sagradowka (ca. 12 km Entfernung) hertransportiert und jeweils am Abend wieder nach Hause gebracht. In fünf Gruppen, begleitet von je einer Leiterin, beschäftigten sich die Kinder täglich am Vormittag mit Gestalten des Glaubens aus dem Alten Testament: Abraham, Isaak, Jakob, Josef und Moses.





Erst in Vorträgen durch P. Leo und dann in ihren einzelnen Gruppen durch die Darstellung von Szenen, Interviews oder die Gestaltung von Plakaten etc. Der Nachmittag war dem körperlichen Wohl gewidmet – mit Sport, Baden, Bergsteigen, Schatzsuche u.ä

Die Tage waren heiß, aber für die Kinder ein wahres Erlebnis, sowohl was den Appetit betraf als auch die Abwechslung im Spiel. Beschlossen wurde die Woche am Samstagmittag mit kleinen lustigen Beiträgen jeder Gruppe, mit einem Teilnahme-Diplom und mit Eis.

Ferien

In diesen Tagen kamen auch drei Pakete aus Österreich an: Frau Maria Regl aus Senftenbach hatte deutsches Lesematerial in ihrer Schule in Ried gesammelt und Herr Mag. Eckhardt aus Vöcklabruck hat LÜK Lernspiele für die Unterstufe in Deutsch und Mathematik als Geschenk an die Schule eingekauft. Herzlichen DANK für diese Form der Unterstützung unseres Deutschprogramms!

Gleich im Anschluss an das Kinderlager gab es im Kirchenbereich von Korneewka ein religiöses Treffen junger Menschen aus der Diözese Nur Sultan. Etwa 40 Jugendliche in Begleitung von Schwestern nahmen daran teil. Es ist dies eine der wenigen Möglichkeiten, wo sich die Jugendlichen über Lebens- und Glaubensfragen austauschen können.

In der Schule ist REMONT angesagt: Die Lehrkräfte richten ihre Klassen mit Hilfe der Eltern, das Hauspersonal reinigt und streicht die Stiegen, Türen werden neu gemacht und Böden werden verlegt. Auch das neue SchülerInnenzentrum für Musik-, Choreografie- und IT- Unterricht mit einem Konzertraum ist fast fertiggestellt.

Hier im Haus und Garten gibt es wie überall, wo etwas lebt und wächst, Arbeiten. Das meiste ist das Entfernen von Unkraut, sofern man es als Unkraut erkennt. Im Juni musste von 30 Tagen an 27 Tagen gegossen werden, was dankenswerterweise eine Frau aus dem Dorf übernommen hat. Alles, was bald zur Ernte reift oder blüht, hat Sr. Agnes noch ausgesät oder eingepflanzt. Es ist ein großer Reichtum an grünem Salat, Kohlrabi, Tomaten, Zucchini, Patisson, Bohnen, Kraut, Brokkoli, Roten Rüben, Zwiebel usw. Auch Kirschen und Ribisel gab es, die zu Marmelade verarbeitet wurden. Der Reichtum der Natur ist eine Freude. Wir sind Gott dankbar für diese Fülle an Gaben.

Ihnen allen danken wir für Ihre Gebetsbegleitung und alle sonstigen Zeichen der Verbundenheit. Trotz vieler Krisen, die wir hier nur marginal spüren (Preise), wünschen wir Ihnen Zeit für Erholung und einen vertrauensvollen Blick nach vorne, wie wir dies auch versuchen.

Herzlich

Sr. Kunigunde Fürst und Sr. Agnes Mairhofer

Spendenkonto

Verein AUFBRUCH FRANZiskanerinnen von Vöcklabruck
 IBAN: AT 83 1860 0000 1603 2468,
 BIC: VKBLAT2L oder
 IBAN: AT89 5400 0000 0070 4833,
 BIC: OBLAAT2L

*Ihre Spende ist steuerlich absetzbar - SO 2257
 Bitte geben Sie uns dafür Ihren Namen laut Meldezettel und
 Ihr Geburtsdatum bekannt.*

Kontakt

Uliza Esima Schaikina 10,
 150 509 Korneewka, Esilsky Rayon,
 Nord-Kasachischer Oblast, Kasachstan
 Tel.: 090061 1611-007-71543-31845
 sr.kunigunde@hotmail.com
 sr.agnes@gmx.at